

AUSZUG AUS:

e-FORSCHUNGS
BERICHTE **2015**

DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

eDAI-F **2015-1**

URN:NBN:DE:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-25-7

Den kompletten Faszikel finden Sie unter www.dainst.org



FASZIKEL 1

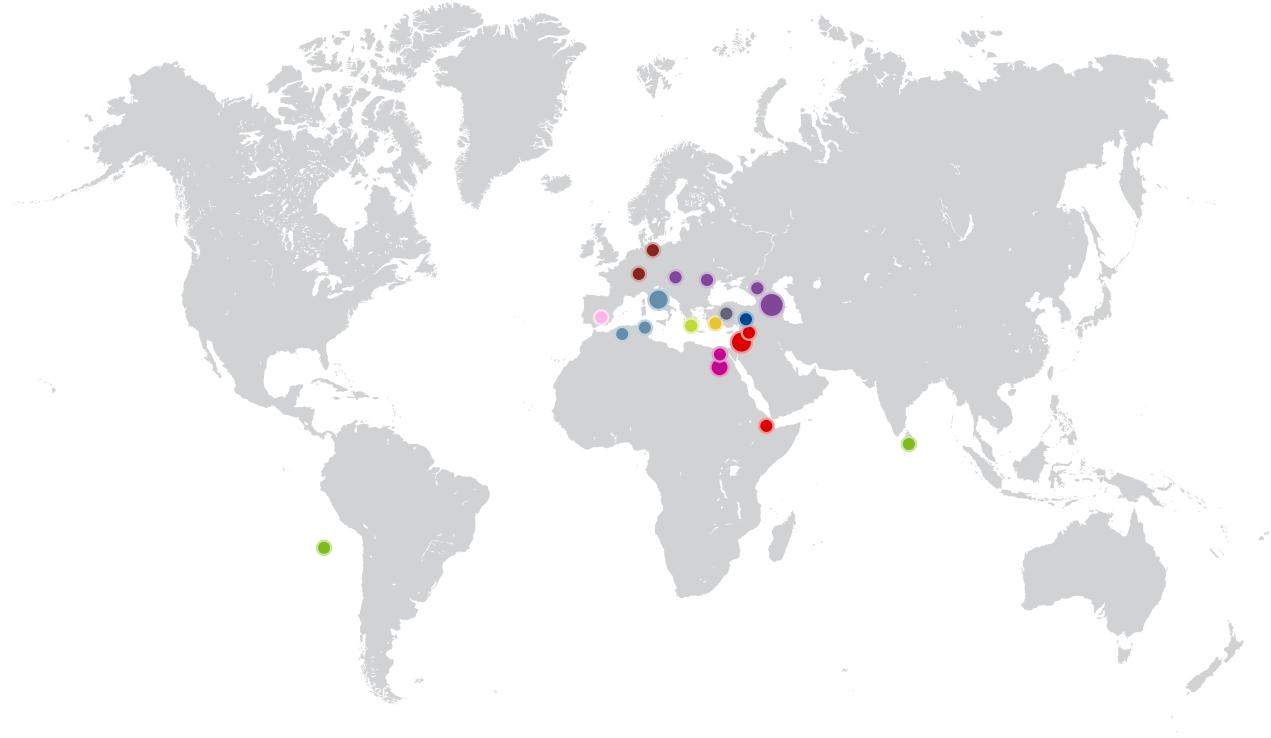
e-FORSCHUNGSBERICHTE 2015

DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

eDAI-F 2015-1

FASZIKEL 1

urn:nbn:de:0048-dai-EDAI-F.2015-1-25-7



Impressum

Herausgeber: Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale

Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin

Tel: +49-(0)30-187711-0

Fax: +49-(0)30-187711-191

Email: info@dainst.de

www.dainst.org

Das Deutsche Archäologische Institut ist eine Forschungsanstalt des Bundes im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes. Es wird vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Friederike Fless.

Redaktion und Satz: Annika Busching M.A. (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2015 www.mapbox.com

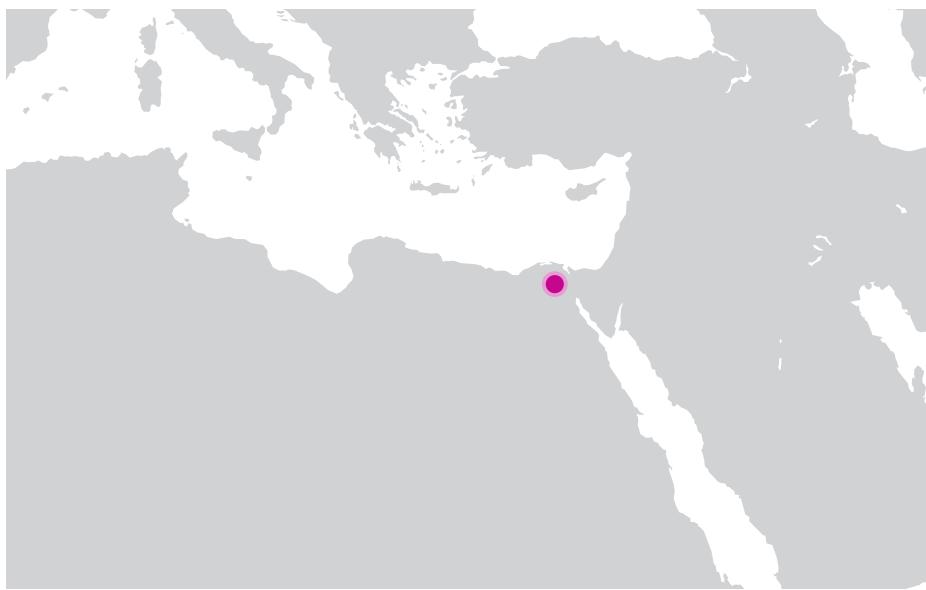


Die e-Forschungsberichte 2014-2 des DAI stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

© 2015 Deutsches Archäologisches Institut
ISSN 2198-7734

Inhalt

● Ägypten, Abu Mina	1
● Ägypten, AEgArOn	4
● Ägypten, Assuan: Deir Anba Hadra	8
● Ägypten, Buto	11
● Ägypten, Dra' Abu el-Naa: Deir el-Bachit	14
● Ägypten, Elephantine	18
● Ägypten, Fayum: Survey	22
● Ägypten, Fayum: Wasserversorgung	24
● Ägypten, Gizeh: Dahschur	27
● Ägypten, Kairo: Industriearchitektur	32
● Ägypten, Kulte muslimischer Heiliger	38
● Ägypten, Michigan Papyri	41
● Ägypten, Sacherschließung Bib. Kairo	44
● Ägypten, Saqqara	47
● Ägypten, Theben-West	50
● Ägypten, Unterrichtsmaterialien	54
● Griechenland, Samos	57
● Irak, Arbil	63
● Italien, Avellino	70
● Italien, Latium: Kleine Orte	73
● Italien, Rom: Basiliken	75
● Italien, Rom: Columbarium Via Aurelia a.	79
● Italien, Rom: Diokletianthermen	83
● Italien, Rom: Wirtschaftskrisen	85
● Italien, Rom: Zeichnungen im DAI-Archiv	88
● Italien, Teanum und Campanien	94
● Portugal, Zambujal	99
● Spanien, Grum des Sal	105
● Spanien, Munigua	110
● Spanien, Puig de s'Argentera	118



BUTO, ÄGYPTEN

Landschaftsarchäologie und regionale Siedlungsnetzwerke um den Fundplatz Tell el-Fara^cin, Gouvernorat Kafr esch-Scheich

Die Arbeiten des Jahres 2012

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts

von Robert Schiestl

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-25-7



The regional survey around Tell el-Fara^cin (ancient Buto) investigates the settlement history and the changes in the landscape of this area in the north-western Delta. Lately, the research focused on two areas: a free standing ancient settlement site, Kom el-Gir, about 4 km northeast of Buto, and fields about halfway between Buto and Kom el-Gir. At Kom el-Gir magnetic prospection revealed the plan of a settlement of the Ptolemaic and Roman periods. Auger core drillings in fields, marked as small ancient settlement sites on old maps, show no archaeological layers in this area.

Der Siedlungshügel Kom el-Gir hat eine Größe von etwa 20 ha und ragt bis zu einer Höhe von etwa 5 m über die umliegenden Felder. Der frei stehende Tell weist keine modernen Überbauungen auf. Antike Siedlungsstrukturen liegen direkt unter der Oberfläche und lassen sich vereinzelt schon auf Satellitenbildern erkennen. Morgens, bei feuchtem Boden, zeichnen sich Grundrisse stellenweise auch in der Fläche ab. Die magnetische Prospektion (Abb. 1)

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung.

Leitung des Projektes: R. Schiestl.

Team: S. Fritz, J. Kaleschke, A. Langer, T. Herbich, K. Kiersnowski, J. Ordutowski, G. Pyke, J. Wunderlich, A. Ginau.



1



2

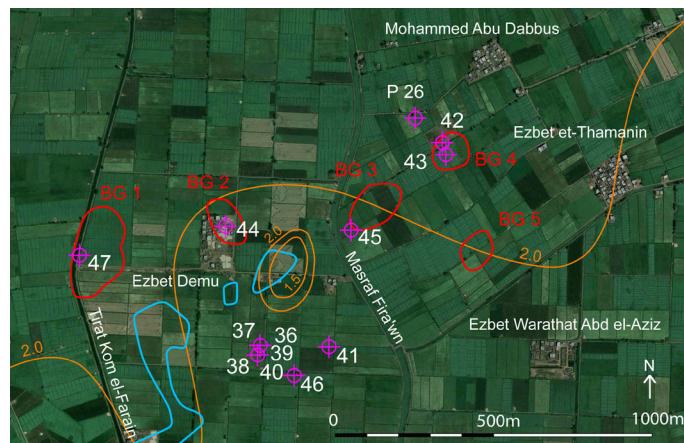


3

- 1 Kom el-Gir, ein hellenistisch-römischer Siedlungshügel nordöstlich von Buto (Tell el-Fara'in) im westlichen Nildelta gelegen. Magnetische Messungen in der westlichen Hälfte des Koms (Foto: R. Schiestl, DAI Kairo).
- 2 Kom el-Gir. Ausschnitt der magnetometrischen Karte der hellenistisch-römischen Siedlung. Von den dicht bebauten Wohnarealen hebt sich im Nordosten deutlich die Ecke einer massiven Mauer, die einen Tempelbezirk umfasste, ab (Abb.: R. Schiestl, DAI Kairo).
- 3 Kom el-Gir. Hellenistische und römische Keramikfragmente von der Oberfläche des Siedlungshügels (Foto: R. Schiestl, DAI Kairo).

erbrachte den Plan einer Siedlung, die aufgrund von zahlreichen Keramikfunden (Auswahl von Oberflächenfunden auf Abb. 3) in die ptolemäische bis spätromische Epoche (4. Jh. v. Chr. – 7. Jh. n. Chr.) datiert werden kann. Mit diesem Ort kann erstmals eine gut erhaltene griechisch-römische Siedlung in ihrer Gesamtheit in dieser Region Ägyptens erfasst werden (Abb. 2). Während die regionalen Feldbegehungen zahlreiche neue Fundplätze dieser Zeitstufe nachweisen konnten, verschließen sich die meisten dieser Siedlungen durch moderne Überbauungen oder weitgehende Zerstörung einer intensiven Erforschung. Kom el-Gir zeigt beispielhaft, wie ab der ptolemäischen Epoche (4. Jh. v. Chr.) das nördliche Delta durch neu gegründete Siedlungen erschlossen wurde, um diese Region landwirtschaftlich zu nutzen. Die Siedlung ist entlang eines Nordwest-Südost orientierten Straßennetzes ausgerichtet. Von diesem weitgehend orthogonalen Plan weichen jedoch einzelne Wege in ihrem gekrümmten Verlauf ab (Abb. 2). Der Ort wird durch ein sehr großes Geviert dominiert, das von einer etwa 5 m dicken Mauer umgeben ist. Es dürfte sich dabei um die Umfassungsmauer einer ptolemäischen Tempelanlage handeln. An den Tempelbezirk schließt im Südosten unmittelbar ein zweiter Komplex aus massivem Mauerwerk an. Diese Anlage weist an den Ecken hervorkragende rechteckige Türme und entlang der Mauern Bastionen auf. Es handelt sich um ein römisches Militärlager, dessen Erbauung nicht vor die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert. Damit liegt erstmals aus dem Inneren des Deltas der archäologische Nachweis eines römischen Lagers vor. Durch einen etwa 1 km östlich von Kom el-Gir laufenden Wasserarm, dessen Rest der moderne Bahr Nashart bildet, war die Siedlung in ein überregionales Verbindungsnetz eingebunden. Diese Wasserstraße könnte dem Thermuthischen Nilarm entsprechen, der aus schriftlichen Quellen überliefert ist aber dessen Verlauf bisher noch nicht geklärt ist.

Der zweite Schwerpunkt der Forschung lag im Bereich von Feldern etwa 1 km nordöstlich von Buto. Heute wird dieses Gebiet landwirtschaftlich intensiv genutzt und zeigt oberflächlich keinerlei Hinweise auf archäologische Hinterlassenschaften, während ältere Quellen ein völlig anderes Bild zeigen. Auf einer etwa 100 Jahre alten Karte sind fünf kleine Siedlungshügel und die



4



5

4 Felder nordöstlich von Buto (Tell el-Fara^{cin}). Satellitenbild (2009) über das ehemalige Siedlungsplätze, die auf alten Karten eingezeichnet sind, gelegt wurden (rot, BG 1-5). In den Bohrungen (36-47) konnten keine Siedlungsschichten nachgewiesen werden (Abb.: R. Schiestl, DAI Kairo, auf Grundlage von © Google Earth).

5 Bohrung in Feldern zwischen Buto (Tell el-Fara^{cin}) und Kom el-Gir (Foto: R. Schiestl, DAI Kairo).

Reste von Wasserarmen vermerkt (Abb. 4, Umrisse über ein Satellitenbild aus dem Jahre 2009 gelegt). Schon die infolge der Napoleonischen Expedition erstellte Karte (1828 publiziert) zeigt in diesem Bereich einen kleinen Rui-nenhügel. Auffällige geradlinige Strukturen zeichneten sich auch in Luftbil-dern aus dem Jahre 1955 ab. Eine Reihe von Bohrungen in den Feldern (Abb. 4. 5) erbrachte jedoch das Ergebnis, dass keine archäologischen Schichten mehr nachweisbar sind. In einer Tiefe von 3 bis 4 m unter der Oberfläche fand sich in einigen Bohrungen ein Horizont aus Molluskenscha-len und Keramikfragmenten der griechisch-römischen Zeit (4. Jh. v. Chr. – 3. Jh. n. Chr.). Diese könnten sich am Boden eines ehemaligen stehenden Gewässers abgelagert haben. Möglicherweise stellten einige der als Sied-lungshügel eingetragenen Areale, die heute völlig eingeebnet sind, geologi-sche Formationen dar, die einst als Siedlungsreste fehlgedeutet wurden. Den Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit bilden die genauere Erkundung des antiken Naturraumes zwischen Buto und Kom el-Gir sowie die eingehende Erforschung der Siedlung am Kom el-Gir.